Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 61. Freytag, den 1. August 1828.

Berlin, vom 26. Juli.

Se. Maj. der König haben dem Oberst-Lieutenant v. Barfuß, Etappen-Inspector in Hildesheim, den rothen Adler-Orden 3ter Classe, und den Pfarrern Hennings zu Ahrenshagen im Regierungs-Bezirk Stralsund und Kühnast zu Jäskendorf bei Saalfeld in Ostpreußen das allgemeine Ehrenzeichen erster Classe zu verleihen geruhet.

Von der Nieder-Elbe, vom 25. Juli.

Nach einer Bekanntmachung des K. Brasil. Vice-Consuls Kalkmann in Bremen, ist dem K. Brasil. Oberstlieutenant von Schäffer, bereits unter dem 12. Januar d. J., höchsten Orts die Weisung ertheilt, keine weitere Auslagen für Colonisten, für Rechnung des Brasil. Nationalschatzes, zu machen. Auch werden, mit Ausnahme derer, welche schon im vorigen Jahre zur Auswanderung nach Brasilien engagirt waren, sich aber erst in diesem Jahre nach dem Einschiffungshafen begeben konnten, bis auf weitere Befehle keine Colonisten mehr nach Brasilien befördert werden. Selbst die im vorigen Jahre engagirten Auswanderer, welche noch nicht abgereist sind, werden aufgefordert, bis auf weitere Mittheilung von Seiten des Brasil. Vice-Consuls in Bremen, in ihrer Heimath zu bleiben. Das letzte Schiff mit Colonisten, nämlich mit den bereits in Bremen und auf der Reise dahin befindlichen, geht im August von Bremen ab.

Maynz, vom 18. Juli.

Es wird in Kurzem für den Handel und die Schifffahrt des Rheins eine sehr wichtige Epoche eintreten. Die zwischen Preußen und Holland in Betreff der freien Rheinschifffahrt gepflogenen Unterhandlungen sind zum Schlusse gelangt, und die Regierungen beider Länder haben sich über den der freien Schifffahrt des Rheins zu ertheilenden Umfang vollkommen verständigt. Wie man vernimmt, werden in Kurzem die stipulirten Bedingungen den Rheinuferstaaten vorgelegt werden. Eine andere, für den Handel unserer Gegend wichtige Nachricht, ist die Errichtung einer Messe in dem Großherzogthume Hessen, nämlich in Offenbach unweit Frankfurt, die zweimal im Jahre, zu derselben Zeit wie die Frankfurter Messe, stattfinden wird. Allen Waaren der Hessisch-Preußischen Länder soll daselbst der freie Zutritt gestattet sein und solche nach beendigter Messe an den Ort der Absendung unverzollt zurückgebracht werden können, dieselbe Befugniß dagegen den erwähnten Gütern, welche die Eigenthümer nach Frankfurt bringen würden, entzogen und letztere zur Verzollung ihrer Waaren bei der Wiedereinfuhr angehalten werden.

Aus den Maingegenden, vom 24. Juli.

Handelsbriefen aus Wien zufolge, war an der dortigen Börse das beträchtliche Sinken der Staatspapiere auf das unverbürgte Gerücht eingetreten, daß zwischen Oesterreich, Frankreich und England eine Tripel-Allianz, wahrscheinlich gegen allenfallsige Vergrößerungsplane Rußlands gerichtet, bereits zum Abschluß gediehen sei.

J. Maj. die Königin von Baiern ist am 19. Juli um 10 Uhr Abends von einem Prinzen glücklich entbunden worden. Die erhabene Wöchnerin nebst dem Kinde befinden sich den Umständen nach vollkommen wohl. Die feierliche Taufhandlung wird in der Hofkapelle Statt finden. Das diplomatische Corps ist zu dieser Feierlichkeit eingeladen worden. Der Prinz wird den Namen Adalbert erhalten.

Am 18. Juli fand man bei Königswinter (am Drachenfels) die ersten färbenden Frühtrauben am freien Geländer.

Augsburg, vom 18. Juli.

Die Allgemeine Zeitung enthält folgendes bemerkenswerthe Schreiben aus London: „Die Conferenzen zwischen unserm Minister der auswärtigen Angelegenheiten, dem Russ. und dem Franz. Botschafter, die die Griech. Frage zum Gegenstande haben und seit langer Zeit unterbrochen gewesen, hatten, wie ich Ihnen bereits früher

anzeigte, von Neuem wieder begonnen, und die Arbeiten sollen jetzt so weit vorgerückt sein, daß den zu Corfu sich versammelnden Ministern und den Admiralen der combinirten Escadren neue Instructionen zukommen, und die Angelegenheiten Griechenlands nach den Stipulationen vom 6. Juli geregelt werden können. Die Bemühungen der Pforte, die Botschafter Englands und Frankreichs zur Rückkehr nach Constantinopel zu bewegen, sind daher, so lange sich der Divan nicht dazu entschließen kann, die Vermittelung der Mächte anzunehmen und sich darüber offen und bestimmt auszusprechen, fruchtlos, und das Schreiben des Reis-Effendi an Hrn. Stratford Canning, das hier viel Aufsehen erregte, und die Bewohner der City mit Hoffnungen zur Wiederherstellung der alten freundschaftlichen Verhältnisse mit der Pforte belebte, wird in diesem Sinne beantwortet werden. Die Verhandlungen zu Corfu können daher nur mit der Griech. Regierung gepflogen werden, und das Schicksal Griechenlands, das noch vor wenigen Monaten zweifelhaft schien, ist in diesem Augenblicke zu dessen Gunsten entschieden. Die Escadren der drei Mächte werden vorerst vereint handeln, und sie dürften sich selbst dann nicht trennen, wenn auf die von Lord Aberdeen an das Ruß. Cabinet gemachte Frage: was man unter den von der Pforte zu verlangenden Garantieen verstehe, keine oder eine nicht genügende Antwort erfolgt, da man es sich hier zum Grundsatz gemacht hat, den Tractat vom 6. Juli pünctlich zu befolgen und alle übrigen nicht dahin gehenden Fragen abgesondert behandelt wissen will. Wir dürften daher noch die seltsame politische Erscheinung in den Orientalischen Angelegenheiten zu erwarten haben, die Verbündeten ungetrennt gegen einander auftreten zu sehen. Es heißt, Lord Heytesbury habe noch einen besondern Auftrag, und solle vorzüglich darauf hinarbeiten, den Ruß. Kaiser zum Frieden zu bewegen, seine guten Dienste zur Erreichung desselben anbieten, aber auch, wenn alle Bemühungen, sich Gehör zu verschaffen, fruchtlos bleiben sollten, ermächtigt sein, im Namen Englands eine kategorische Erklärung abzugeben."

Wien, vom 17. Juli.

Unverbürgte Privatbriefe aus Bucharest vom 4. d. melden: die Ruß. Behörden hätten 15 Individuen verhaftet, die beschuldigt werden, die Pest absichtlich nach jenem Orte gebracht zu haben. Auch soll bereits eine Landung Ruß. Truppen bei Varna erfolgt sein.

Während der letzten Anwesenheit des Kaisers in der Residenz wurde unter dem Vorsitze Sr. Maj. ein großer Staatsrath gehalten, worin wichtige, die auswärtige Politik betreffende Angelegenheiten verhandelt worden sein sollen. Bereits will man wissen, daß eine neue Recrutirung bevorsteht, welche für den ganzen Umfang der Monarchie 100000 Mann betrage. Auch wird erzählt, der Ruß. Hof habe den unsrigen eingeladen, Servien und Bosnien mit Oesterreichischen Truppen provisorisch besetzen zu lassen. Diese beiden Angaben können jedoch nur als Gerüchte gelten.

Wien, vom 23. Juli.

Von dem Kriegsschauplatze sind keine neueren Nachrichten eingegangen; die officiellen Mittheilungen aus dem Ruß. Hauptquartier treffen hier sehr spät ein, und wir erhalten sie fast eben so schnell über Berlin, als auf directem Wege; die Schuld hiervon liegt an der noch nicht geregelten Communication zwischen Bucharest und dem rechten Donau-Ufer, zum Theil auch an der auf unserer Gränze bestehenden dreitägigen Quarantäne. Bei dem weitern Vorrücken der Ruß. Armee wird diesem Uebelstande abgeholfen werden.

Unsre Börsenspeculanten haben eine aus Neapel hier eingegangene Nachricht, daß in Policastro unruhige Auftritte stattgefunden, zu benutzen gewußt, um die Fonds, welche ungewöhnlich hoch standen, zu drücken. Nach den über jene Vorfälle ausgesprengten Gerüchten, war ganz Neapel in offenem Aufruhr, und das übrige Italien nahm Theil daran; nach glaubwürdigen Berichten soll jedoch nur ein Haufe Vagabonden gewagt haben, die Franz. Constitution des Jahres 9 zu proclamiren, und die dreifarbige Cocarde aufzustecken. Die Behörden trafen gegen die Ruhestörer die kräftigsten Maaßregeln, und zwei Regimentern, welche zur Aufrechthaltung der Ordnung abgeschickt wurden, ist es gelungen, die Uebelgesinnten zu zerstreuen, die nunmehr zur Verantwortung gezogen werden sollen.

Paris, vom 16. Juli.

Das J. d. Debats enthält ein Privatschreiben aus Tanger vom 23. Juni: Der Kaiser von Marocco habe dort einige Tage zugebracht und allen fremden Consuln Audienz ertheilt. Se. Maj. befanden sich im Vorhofe des Pallastes zu Pferde mit aufgespanntem Sonnenschirm. Die Ceremonie dauerte eine halbe Stunde. Besondere Auszeichnung genoß der Consul der Vereinigten Staaten. Der Neapolitanische Consul soll dagegen nicht einmal anerkannt worden sein, weil sein Gebieter eine noch rückständige Summe von mehreren tausend harten Piastern nicht entrichtet hat. Wenn dieses Geld binnen fünf Monaten nicht eintrifft, wird der Consul die Stadt verlassen müssen.

Der Gouverneur unsrer Besitzungen in Senegambien hat um die Mitte Mai einem angesehenen Maurischen Häuptlinge jener Gegend den Krieg erklärt.

Paris, vom 18. Juli.

Die K. Fregatte Vestale ist am 15. d. mit den Gesandten Frankreichs, Preußens und der Niederlande aus Lissabon in Brest angekommen.

Es heißt, der König der Niederlande sei Willens, Consuln in Griechenland und namentlich einen General-Consul bei dem Grafen Capodistrias zu ernennen.

In der heutigen Gazette liest man ein angebliches Schreiben aus Lille, in welchem behauptet wird, Belgien werde früher oder später Frankreich zufallen; die Orientalischen Ereignisse würden dies noch beschleunigen. Frankreich hätte dies Land noch, wenn Bonaparte nicht in Moskau gesucht hätte, was er in Brüssel hatte. England fürchte sich sehr vor diesem Fall, der schon eingetreten wäre, wenn Frankreich nicht von einer Parthei von Tyrannen zerrissen würde, die es zügellos machen wollen, damit es die leichte Beute seiner Feinde werde. Die Niederländische Regierung kenne und fürchte die natürliche Richtung der Franz. Politik, und arbeite daher, durch Niederhaltung der kathol. Religion, an einer Scheidewand, und eben so arbeiteten unsere Liberalen, die unter Englands Einfluß ständen, das Land protestantisch und somit den Belgiern verhaßt zu machen. Der ganze Kram von Ultramontanismus und Jesuiten habe mithin keinen andern Zweck, als uns von unsern Freunden zu trennen und uns unsern Feinden preiszugeben.

Paris, vom 19. Juli.

In der gestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer wurde die Discussion des Kriegs-Budgets fortgesetzt. Die Commission hatte eine Herabsetzung von 344,964 Fr. von dem Gehalte der Marschälle von Frankreich vorgeschlagen. Hr. Moyne forderte eine fernere Verminderung um 219,000 Fr. Diesem widersetzte sich General Sebastiani. Er gab allerdings zu, daß der Generalstaab in gar keinem Verhältnisse zu dem disponiblen Heere stehe, suchte aber dessen Bestand auf folgende Weise zu entschuldigen: Wir haben, sagte er, den Generalstaab des Kaiserl. Heeres von 800,000 Mann geerbt; die Restauration hat natürlich den ihrigen mitgebracht. Fünfundzwanzigjährige glorreiche Dienste, Feldzüge mit dem Condéschen Heere und in der Vendée durften nicht unbeachtet bleiben. Der Generalstaab konnte nicht sowohl nach der Stärke des Heeres, als nach den vorausgegangenen Diensten berechnet werden. Das Ministerium, von welchem die Königl. Weisheit Frankreich erlöset hat, legte Hand an den Unterhalt von 150 glorreichen Generalen; von den jetzigen Ministern steht Ersatz für jene große Ungerechtigkeit zu erwarten. — Allerdings haben wir zu viele Staabs-Officiere; es ist deshalb dem Kriegsrathe vorgeschlagen, nur die Hälfte der zu erledigenden Stellen wieder zu besetzen. Diese Reduction durch Erlöschung geht schneller von statten, als man glauben sollte, und so werden wir zu der erwünschten Ersparniß gelangen, ohne den Unterhalt achtbarer Männer zu schmälern. Uebrigens wird bei allen Modificationen der Generalstaab immer noch sehr ansehnlich bleiben; denn es ist mehr als wahrscheinlich, daß wir neben dem stehenden Heere noch eine exercirte Reserve erhalten werden, die in Armee-Corps, Divisionen, Regimenter und Bataillons organisirt werden und allzeit schlagfertig sein soll. Wie die Streitkräfte der Europäischen Mächte jetzt beschaffen sind, darf unser stehendes und disponibles Heer nicht unter 200,000 und die erste Reserve nicht unter 400,000 Mann betragen; beide müssen sich auf eine militairisch organisirte Nationalgarde zur Vertheidigung des heimischen Bodens stützen. Der Ober-Kriegsrath, aus kriegserfahrnen Männern bestehend, beschäftigt sich gegenwärtig, unter Vorsitz des erlauchten Thronerben, mit einer festen Begründung unsers Friedens- und Kriegsfußes, um hierauf eine neue Verfassung des Heeres zu basiren. Bevor wir unser Subsidien-Votum modificiren, müssen wir diese neue Verfassung kennen lernen und gewürdigt haben. — Hr. Augustin Périer sprach für, der Kriegsminister gegen die verlangte Reduction. Hr. Dupin d. ä. meinte, weder Charrette noch Bonchamp, weder Hoche, Joubert noch Moreau hätten zur Zeit ihrer Siege 100,000 Fr. Gehalt bezogen. Die vielen Generale schienen ihm durchaus unnütz, und er erinnerte an eine Aeußerung des berühmten Marschalls von Sachsen. Man hatte diesem nämlich vorgeschlagen, einen kühnen Streich auszuführen, der höchstens 20 Grenadiere kosten würde. „Wie, erwiederte er, 20 Grenadiere! Wären es noch 20 Generale!" — Trotz alles Widerstrebens der rechten Seite, mit welcher auch die HH. Sebastiani und von St. Aulaire stimmten, wurde die verlangte Reduction von 219,000 Fr. dennoch angenommen.

Es sind hier Wetten angestellt worden über die Frage: Welche Macht zuerst einen Botschafter an den König Don Miguel senden werde? Die Meisten wetten auf England zuerst und Oesterreich zuletzt.

Gestern aus Spanien angekommenen Briefen zufolge hat der General-Capitain Eguia in Galicien die, aus Porto abgezogenen constitutionellen Portug. Soldaten, 4000 bis 4500 M. stark, nach Niederlegung der Waffen, zugelassen. Sie wurden nicht so theilnehmend aufgenommen, wie früher Silveira's Soldaten, erhielten indessen Rationen und die hauptsächliche Unterstützung, die ihre traurige Lage forderte. Diese neuen Flüchtlinge werden nun die frühern Depots der Soldaten des Chaves beziehen.

Der nach Griechenland gesandt gewesene Militair-Intendant ist zurück und berichtet, daß das Land so mittellos sei, daß eine hinzusendende Expedition nothwendig alles, was sie brauche, würde mitnehmen müssen.

Paris, vom 20. Juli.

Aus Lissabon wird vom 5. d. gemeldet, daß die drei Stände über eine allgemeine Amnestie debattirt, sich auch der Adel und der dritte Stand für eine solche erklärt hätten, aber nicht die Geistlichkeit, welche erachtet habe, daß schreckliche Beispiele an den „Revolutionairen" zu statuiren seien. Es sei wahrscheinlich, daß die Session ohne Entscheidung über diese Frage zu Ende gehen werde.

An der Börse zu London ging das Gerücht, daß D. Miguel die Infantin von Beira (seine Schwester) vermittelst Päpstlicher Dispensation heirathen wolle.

Man schreibt aus Madrid: der Nuntius in Lissabon habe für sein Bleiben daselbst keine Gründe angegeben; der Spanische Gesandte den, daß seine Regierung ihm unverzüglich die erforderlichen Instructionen senden werde; der Nordameric., daß er bei der Regierung von Portugall ohne andere Benennung beglaubigt sei, also bleiben werde, das Haupt derselben möchte sein, welches es immer wolle.

Paris, vom 21. Juli.

Das J. d. Deb. sagt: Wenn man sieht, wie es seit einem Jahre in der Engl. Politik zugeht, so ergiebt sich, ungesucht, der Schluß, daß England, unter den schwachen und zaghaften Nachfolgern des Hrn. Canning, nicht weiß, was es mit den ererbten Ideen dieses großen Mannes anfangen soll.

Spanische Gränze, vom 15. Juli.

(Privatmittheilung.)

Mehrere Officiere der, in Catalonien stationirten, Spanischen Heeresabtheilung, haben den Befehl erhalten, nach Zamora zu gehen, unter dem Vorwande, daß man daselbst Regimenter von Provinzialmilizen organisire. Das Wahre an der Sache ist indeß, daß sie nach Portugall bestimmt sind, wo sie in die Regimenter des D. Miguel eintreten sollen, denen es an Officieren fehlt. — Von Cadix schreibt man, daß von dort nur 3 Regimenter nach Mahon (Minorca) abgehen, die andern aber so lange bleiben werden, bis die Ruhe in Portugall wieder hergestellt ist.

Madrid, vom 10. Juli.

Die kleine Festung Valenza ist in die Hände der Miguellisten gefallen; die Garnison, von ihnen zum Aufstande gereizt, proclamirte Don Miguel. General Calleiros besetzte die Festung. Der Gouverneur, der Polizei-Chef und mehrere andere Personen, 50 an der Zahl, wurden unter Bedeckung nach Lissabon gebracht.

Ueber die Nachrichten, welche die Regierung vorgestern aus Porto erhalten hat, verlautet nichts im Publikum; der Portug. Geschäftsträger hat indeß unserm

Minister des Auswärtigen einen Protest gegen Don Miguels Regierung eingereicht, mit der er fortan in gar keiner Verbindung bleiben könne, und betrachte er sich fortdauernd als den Repräsentanten Don Pedro's.

Seit dem 27. v. M. treffen die Franz. Truppen in Cadix Vorkehrungen zur Abreise. Die Equipagen sind zum Theil schon eingeschifft. Die Cadixer sind über den Abzug der Franzosen betrübt und fürchten neue Verfolgungen.

Die Span. Regierung hat den Generalmajor Desfleurs, einen Franzosen von Geburt und ehemaligen Gouverneur von Ciudad=Rodrigo und Asturien, zum Commandanten von Cadix ernannt.

Im Diario mercantil de Cadix wird eine 18jährige Negerin öffentlich zum Verkauf ausgeboten und im Diario von Madrid bietet man Namen alter Familien mit den dazu gehörigen Adelsbriefen feil. Da in Spanien jedermann nach Willkühr den Namen seiner Mutter, Großmutter u. s. w. dem seinigen hinzufügen kann, so giebt es jetzt sehr viele Personen, die, um ihr Leben zu fristen, alte Pergamente von der gedachten Art mit einer Anzahl berühmter Namen zu verkaufen suchen und sich für ihre übrige Lebenszeit mit einem Familiennamen begnügen. Im Diario von Madrid finden sich sehr häufig dergleichen Anzeigen, und Liebhaber erhalten sonach Gelegenheit sich für ein Billiges künftighin Hurtado de Mendoza, Gambsa, Pano, Davatos, Herrena, Espinosa ꝛc. ꝛc. zu nennen. Ein Handels=Artikel seltsamer Art, wozu nur allein das große Elend, was in allen Classen herrscht, Veranlassung gegeben hat.

Lissabon, vom 5. Juli.

Die Fregatte D. Principe Don Pedro wird ausgerüstet, um die Staatsgefangenen nach den Inseln zu transportiren. — Hier herrscht allgemeines Mißvergnügen, allein die Leute werden durch das Fort S. Jorge im Zaum gehalten, das die bevölkertsten und reichsten Stadttheile in Grund schießen könnte.

Am 2. haben der Geschäftsträger und der Consul von Brasilien das Wappen von ihren Wohnungen abgenommen und ihre Functionen eingestellt.

Lissabon, vom 11. Juli.

Die Gazeta vom 6. enthält den Bericht über die Eidesleistung des Königs Don Miguel. Er bog das Knie und legte in die Hände des Bischofs von Viseu den Eid ab, daß er, dem Gebrauche seiner Vorfahren, der absoluten Könige, gemäß, nach seinem Belieben regieren werde. Die Kanonen der Forts feuerten und Abends war die Stadt erleuchtet.

London, vom 16. Juli.

In den kürzlich gehaltenen Versammlungen der Katholiken zu Dublin ist Hr. O'Connell wieder aufgetreten, und hat sehr heftige Reden gehalten, welche vorzüglich gegen das jetzige Ministerium gerichtet sind. Er nennt die Minister Sardanapalische Lieblinge des Throns, und spricht besonders von einem „schmutzigen Apotheker", der immer Gift in das Königl. Ohr flöße, und welchen der Herzog von Wellington, wenn er wirklich ein so großer Mann wäre, als seine Anhänger rühmten, doch gefälligst in der Themse ersäufen möchte. Von Wellington's Ministerium lasse sich nicht viel Gutes erwarten, und wenn der Herzog geäußert habe, er werde Etwas für die Katholiken thun, so halte er (O'Connell) das für eine Unwahrheit. Er solle nur die Emancipation bewilligen und die Versammlungen der Katholiken würden wie Schnee zerfließen. Halbe Maaßregeln würden aber Nichts bewirken. Er sei der Trompeter von Irlands Gefühlen. Kein Mitglied solle fortan mehr für einen offenen Platz in Irland gewählt werden, welches sich nicht verpflichte, sich der Administration des Herzogs von Wellington zu widersetzen. Im ganzen Lande sollten liberale Clubbs angeordnet werden. Diejenigen Katholiken, welche sich zu Clare seiner Wahl widersetzt hätten, müßten excommunicirt werden und nicht eher Verzeihung erlangen, als bis sie wenigstens 50 Pfd. für die Freisassen bezahlt hätten.

London, vom 18. Juli.

O'Connell behauptete dieser Tage im Katholischen Vereine zu Dublin, außer manchem andern auch das zu wissen, daß ein Arzt des Königs Sr. Maj. den Rath gegeben habe, den Herzog v. Cumberland zum Vice=Könige in Irland zu ernennen.

O'Connell ist 1774 geboren und zu St. Omer erzogen worden, wo er anfangs zum geistlichen Stande bestimmt wurde, allein er sattelte um und wurde 1798 in Irland Advocat.

O'Connell war der erste, der seine Erwählung in Clare der Regierung durch postfreie Briefe an den Herzog v. Wellington, Hrn. Peel, Lord Eldon und Hrn. Goulburn anzeigte.

Aus Corfu wird unterm 14. v. M. gemeldet, daß die Geschwader der verbündeten Mächte Verstärkungen erhalten hatten. Ibrahim Pascha soll einen Agenten mit Vorschlägen wegen der Räumung Morea's an den Lord Ober=Commissair gesandt haben, die, wie man glaubt, Eingang gefunden.

Vorgestern trug Lord Holland im Oberhause, seiner früheren Ankündigung zufolge, in einer langen Rede auf die Vorlegung aller, die Verhältnisse Griechenlands und Portugalls betreffenden Actenstücke an; der Graf Aberdeen und demnächst auch der Herzog von Wellington erklärten sich ausführlich dagegen. Die Discussion, an der auch Graf Dudley, der Marquis von Lansdown und Lord Strangford Theil nahmen, endete damit, daß der Antrag ohne Abstimmung verworfen ward.

London, vom 19. Juli.

Der Ausschuß zur Regulirung der Zölle hat in Hinsicht der fremden Zucker vorgeschlagen: auf eine gewisse bestimmte Zeit die Einfuhr des fremden Zuckers aus allen Ländern gegen eine Abgabe von 29 Sch. (7 Thlr. 6 Sgr. 8 Pf.) auf den Centner zu gestatten.

Petersburg, vom 12. Juli.

Das an schiffbaren Wasser=Communicationen schon so reiche Rußland hat durch den Canal von Kirilow eine neue Wasserstraße erhalten, welche durch ihre Verbindung zwischen der Ostsee und dem Kaspischen Meere einen höchst wohlthätigen Einfluß auf die nördlichen Gouvernements ausüben wird. Der Canal von Kirilow ist im Herbste vorigen Jahres beendigt und am 8. Juni d. J. eröffnet worden.

Türkische Gränze, vom 13. Juli.

Die Nachrichten aus dem Innern der Türk. Provinzen stimmen insgesammt darin überein, daß die Festungen mit Vorräthen und Vertheidigungsmitteln auf das Reichlichste versehen sind. Ob man gleich über das Loos der am Balkan versammelten Türk. Streitkräfte nicht sehr in Zweifel ist, da sie sich weder an Zahl, noch an Kriegsfertigkeit, mit den Russ. Heeren messen können, so dürfte dagegen der Belagerungskrieg nicht ohne

große Anstrengung geführt werden. Der bedeutende Verlust an Menschen, welchen die Russen beim Sturme auf Braila erlitten, ist ein Beleg für diese Behauptung.

Constantinopel, vom 26. Juni.

Graf Heyden hat an alle Europäischen Consuln in den Häfen des Mittelländischen Meeres und des Archipels ein Rundschreiben erlassen, worin er bei dem zwischen Rußland und der Pforte ausgebrochenen Kriege das Visitationsrecht der neutralen Schiffe, nach der von England und Rußland im Jahre 1801 getroffenen Uebereinkunft, anspricht und dessen Anwendung für die Zukunft ankündigt. Zugleich erklärt er den Hafen von Smyrna für neutral und gegen jeden feindlichen Angriff von seiner Seite gesichert, falls man die guten Absichten seines Hofes, welcher den Europäischen Handelsstand nicht beeinträchtigen wollen, erkenne und daselbst keine Maaßregeln zum Nachtheile der Russ. Flagge treffe.

Smyrna, vom 18. Juni.

Graf Capodistrias wird sich vermuthlich wohl entschließen, seiner Präsidentenwürde mehr Gewalt beizulegen, als die Constitution gestattet, wozu eine vor Kurzem entdeckte Verschwörung gegen seine Person, die Colocotroni leitete, viel beigetragen haben mag. Diese Verschwörung ist glücklicher Weise entdeckt und Colocotroni und 25 Mitschuldige sind gefänglich eingebracht worden. Die mit den Anträgen zur Amnestie nach Griechenland abgeschickten Griech. Bischöfe hat der Graf Capodistrias am 3. Juni in Poros feierlich empfangen, sie aber auch eben so und mit dem Bedeuten, sich nicht ferner auf Griech. Gebiete blicken zu lassen, verabschiedet, da ihre öffentlichen Predigten, wodurch sie das Volk zum Gehorsam gegen die Pforte aufforderten, von der Griech. Regierung nicht geduldet werden könnten. — Ibrahim Pascha soll großen Mangel an Lebensbedürfnissen leiden, und er dürfte bei längerem Verweilen in Morea auf das Aeußerste getrieben werden, da der Admiral Codrington und der Graf Guilleminot ihm schriftlich den Willen ihrer Höfe, jede Zufuhr von Lebensmitteln für die Egyptischen Truppen zu hindern, bekannt gemacht haben, und da demnach die Blokade von Navarino und Modon auf das Strengste angeordnet worden ist. Die Blokade von Alexandrien findet bis jetzt noch nicht Statt.

Neueste Nachrichten vom Kriegs-Schauplatze.

Russ. Lager bei Basardschik, vom 11. Juli.

Am 6. Juli verließ die große Armee das Hauptquartier Sr. Maj. des Kaisers seine Stellung bei Karasu und marschirte binnen drei Tagen die 12 Deutsche Meilen hieher nach Basardschik, welche Stadt von dem Vortrab unseres Heeres bereits in Besitz genommen war. Auch diese Stadt fanden wir von ihren Einwohnern gänzlich verlassen, und die Türken haben sich durchaus keine Mühe gegeben, dieselbe zu vertheidigen, obwohl sie früher die Absicht gehabt haben sollen, hier ihre Streitkräfte zu einem energischen Widerstande zu vereinigen. Als unser Vortrab die Stadt Basardschik passirt hatte, stießen die Vorposten auf den Feind. Es waren dies 4000 Mann Türk. Cavallerie, unter Hassan Pascha, demselben General, welcher uns den Uebergang über die Donau streitig machte und bei der Einnahme von Isakdschi auf sein Ehrenwort, nicht ferner gegen die Russ. Armee zu fechten, von Sr. Maj. unserm Kaiser nach Constantinopel entlassen ward. Unsere Soldaten schlugen den zum Recognosciren abgeschickten Feind zurück, und zwangen ihn zur Flucht. Seitdem hält er nirgend Stand und zieht sich zurück, sobald er unsere Truppen ansichtig wird. Der General Rüdiger ist bereits im Rücken der Türken in der Umgegend von Koslodyi (Koslidscha) angelangt. Auf dem linken Flügel unserer Armee ist Kowarna (Ekerne, am Meere) wo man bedeutenden Widerstand erwartete, in unsere Hände gekommen, und es ist sogar eine Abtheilung unserer Avantgarde bereits bis Varna vorgedrungen, welche Stadt demnächst belagert werden soll. — Der General Roth ist mit seinem Armeecorps, (es ist das 6te,) bei Hirsowa, dessen Besitz uns wesentliche Vortheile bietet, über die Donau gegangen und auf dem rechten Ufer dieses Stroms bis in die Nähe von Silistria marschirt. Er beginnt die Belagerung dieser Türk. Festung, der bedeutendsten an der Donau. An seiner Stelle hält der General der Cavallerie Borosdina die Fürstenthümer der Moldau und Wallachei besetzt. Auf der ganzen Operationslinie unserer Armeen sieht man den Feind nirgend Stand halten; seine Vorposten verschwinden überall, wo sich unsere Truppen zeigen. Die große Armee, an deren Spitze sich jetzt Se. Maj. unser Kaiser befindet, verdient jetzt diesen Namen mit vollem Recht, denn sie ist sehr bedeutend. Das Corps des Generals der Cavallerie, Woinow, ist zu uns gestoßen, und eben so haben wir die verschiedenen bedeutenden Truppenabtheilungen an uns gezogen, welche zur Belagerung der Festungen Matschin, Hirsowa und Tulschi verwendet worden waren. In Kurzem hoffen wir auch, daß die Flotte des Admirals Greig angemeldet werde, welche mit der Brigade des K. Generaladjutanten Mentschikow, die zur Belagerung der Festung Anapa gebraucht wurde, in einem der bereits in unserm Besitz befindlichen Türk. Häfen landen wird. Wie stark die Armee des in Schumla befindlichen Türk. Seraskiers jetzt sei, kann man nicht wohl bestimmen, eben so wenig, ob Muthlosigkeit, Schwäche, oder ein Feldzugsplan, dessen Grundzüge und bezweckte Vortheile sich nicht einsehen lassen, ihn dazu bestimmen, überall unserm Vordringen zu weichen und einen Platz nach dem andern in unsere Hände zu liefern. Das Vordringen über das Gebirge wird man uns wohl schwieriger machen; indeß herrscht bei der ganzen Armee die größte Begierde dem Feinde entgegen treten zu können. Wir gehen großen Begebenheiten entgegen, das Auge muthvoll auf den Alles belebenden und begeisternden Blick unsers Kaisers gerichtet.

Vermischte Nachrichten.

Am 6. Juli hat sich in Breslau von mehreren Professionisten dieser Stadt ein Gewerb-Verein für Schlesien gebildet. Der Verein wird jährlich eine Gewerbe-Ausstellung veranstalten, und unter Anderm auch eine Leihbibliothek und eine Modell-Sammlung von Instrumenten, Apparaten und Werkzeugen für die technischen Gewerbe und Handwerker anschaffen. Der Beitrag ist mindestens auf 20 Sgr. jährlich festgesetzt.

Die Dorfzeitung räth, als unfehlbares Mittel, die Fertigung der Butter zu beschleunigen, an, wenn man in das Butterfaß während des Butterns eine starke gute stählerne Nähnadel wirft. Der Redacteur hat es selbst versucht und probat gefunden.

Von einem, nach mehrjährigem Aufenthalt in Egypten zu Anfang Juli durch Florenz gegangenen Reisenden, hatte man daselbst Nachrichten aus Alexandrien er-

halten. Denselben zufolge hat der Pascha dermalen 9 bis 10000 Mann guter disponibler Truppen, die größtentheils von Fränkischen Officieren, besonders Franzosen und Italienern, angeführt werden. — Die von ihm errichteten Manufacturen von Seide, Baumwolle und Eisenwaaren halten sich, aber ohne reellen Nutzen für den Pascha, weil die Beamten bei dem Verbrauch des Materials nicht die gehörige Oekonomie anzuwenden verstehen. Man wußte in Alexandrien nichts Bestimmtes darüber, welche Parthei Ali-Pascha unter den gegenwärtigen Umständen ergreifen werde; aber man glaubte ziemlich allgemein, daß er versuchen werde, sich so lange als möglich unentschlossen und unentschieden zu zeigen. Völlige Unabhängigkeit (meinte man) sei im Grunde das Ziel, nach welchem er strebe und das er durch günstiges Zusammentreffen der Umstände zu erreichen hoffte.

Die Wege, welche von der untern Donau nach Constantinopel führen.

Der Herr von Stürmer in seiner Reise nach der Hauptstadt der Türkei erzählt, daß es fünferlei Arten gebe, die Reise von Buchareſt nach Constantinopel zu machen: 1) mit den monatlich abgehenden Gesandtschafts-Janitscharen, 2) mit den Fürstlichen Courieren, 3) mit eigener Equipage, 4) mit Lohnwagen, die oft von Rustschuck abfahren, 5) mit Caravanen. Die erste Manier war sonst wenigstens die beste u. sicherste, u. die ganze Reise wurde auf diese Weise in 6 bis 7 Tagen zurückgelegt, und zwar zu Pferde. Die zweite Art ist etwas weniger sicher, weil die fürstlichen Boten nicht so respectirt sind als die Janitscharen. Mit eigener Gelegenheit ist oder war es nicht anders rathsam zu reisen, als in Begleitung eines Janitscharen, der als Sauvegarde, Escorte und Schaffner zugleich diente, und die Leitung der ganzen Reise übernahm. Zu einer Reise mit Lohnwagen braucht man gewöhnlich 12 bis 14 Tage. Diese Wagen, welche in der Landessprache Araba heißen, gleichen unsern mit Reifen und einem Tuch, einer sogenannten Plane, überzogenen Fuhrmannswagen, die keine Sitze haben, sondern statt derselben mit Kissen und Polstern ausgelegt sind, auf welchen die Reisenden mit gekreuzten Füßen sitzen. Sie sind mit Farben angestrichen und werden von Büffeln gezogen. Bis acht Personen haben darin Platz. Die Caravanen brauchen ebenfalls zwei Wochen, um den Weg von Rustschuck nach Constantinopel zurückzulegen. Ein Caravan-Baschi bestimmt die Länge der Tagereisen und die Orte, wo angehalten wird. Sie kehren in den Chan's ein, welches weitläuftige Ställe sind, die mehr als hundert Pferde und Menschen fassen. Die Thiere lagern in der Mitte, und an der Seite läuft rund herum eine Erhöhung, auf welcher der Reisende seine Matte ausbreitet und wo hie und da Kamine angebracht sind.

Es giebt eine Art Post-Einrichtung in der Türkei und auch Stationen zum Wechseln der Pferde, aber nur Reit-Posten. Der Weg, den die Reisenden gewöhnlich nehmen, nachdem sie sich bei Rustschuck haben über die Donau setzen lassen, geht von da nach Rasgrad oder Hesargrad (6 Meilen), Schumna oder Schumla (4 Meilen), nach Parawadi (4 Meilen). Diese Stadt hat 3000 Einwohner und liegt in einem Felsenthale am Fluß Sultanlar, in einer malerischen Gegend, und man betritt nun das Gebirge. Der Weg ist sehr mit Gesträuch verwachsen, läuft 4 Stunden lang durch einen Wald und den Paß Kadir Derbend bis Aidos (7 Meilen), und von da wieder im Walde fort bis Fakih (6 Meilen), wo man das Gebirge im Rücken hat. Aidos liegt auf dem südlichen Hange des Berges Mangelle, den ein tiefes Thal von dem Hämus trennt. Alle diese Oerter sind Stationen, wo man Pferde wechselt, bis Kirkilisse oder Kirk-ekklesie, 40 Kirchen (6 Meilen), von wo man die letzten 20 Meilen bis Constantinopel mit denselben Pferden zurücklegen muß. Man braucht dazu drei bis vier Tage, und die Nachtlager entweder in Karischduran (Karisteran) und Bivados, oder in Burgas, Tschorlu und Bivados. Von Silivri an läuft der Weg am Strande hin, durch Bivados, Bujuk Tschekmedsche (große Brücke, weil hier eine von Solyman II. angefangene und von Selim II. vollendete steinerne Brücke über den Karat führt) und Kutschuk Tschekmedsche (kleine Brücke) bis zur Hauptstadt. Die letzten drei Stunden, von dem eben genannten Orte an, ist der Weg gepflastert. Die ganze Länge des Weges von Rustschuck bis Constantinopel beträgt demnach 53 Meilen, und von Parawadi oder dem Fuß des Balkan 39, so wie von Fakih, wo man das Gebirge überschritten hat, 26 Meilen.

Militairisch betrachtet, giebt es zwei Hauptstraßenzüge, die von der niedern Donau (in der Strecke von Rustschuck bis zu ihrem Ausflusse) in fast paralleler Richtung nach Constantinopel führen. Von diesen Straßen ist die östliche die beste und am meisten gebrauchte, weshalb auch die Russen sie in dem gegenwärtigen Kriege zu ihrer Operations-Linie gewählt haben. Sie vereinigt die Straßen, welche von Hirsowa, Braila, Isaktscha und Ismail nach dem Trajanischen Walle führen, und läuft über Basardschik nach Parawadi, wo sie in die oben beschriebene Hauptfahrstraße fällt, welche die Reisenden gewöhnlich von Rustschuck nach Constantinopel nehmen. Sie ist östlich von zweien Seitenstraßen begleitet; die eine, größtentheils schlecht und unfahrbar, zieht sich mit wenigen Unterbrechungen längs der Küste hin bis nach der Hauptstadt; die andere liegt in der Mitte von beiden, läuft über mehrere kleine Ortschaften, und endigt in Varna. Den vorhandenen Nachrichten zufolge kann sie als Colonnenweg benutzt werden. Von Kirkilisse geht ein wahrscheinlich bloß für leichtes Fuhrwerk brauchbarer Seitenweg auf der Höhe des Strandschea Gebirges bis nach Constantinopel. Dieses Gebirge ist ein Ast, den der Balkan ausstößt, und der das Gerippe der Thracischen Halbinsel bildet. Basardschik liegt an den Ufern des Taban, eines Nebenflusses der Donau, in einer sumpfigen Ebene, 8 Meilen vom Schwarzen Meere entfernt. Die Stadt zählt etwa 6000 Einwohner. Kirkilisse zählt 7—8000 Einwohner, und liegt in einer sehr angebauten Gegend.

Der zweite Hauptstraßenzug hat drei Anfangspunkte an der Donau, Rustschuck, Turtukay und Silistria. Die von den beiden ersten Orten auslaufenden Straßen vereinigen sich in Rasgrad, und die von Silistria stößt in Schumna oder Schumla mit ihnen zusammen. Diese Stadt liegt am Abhange eines Felsenberges, am Fuße des Balkan. In den Kriegen zwischen Rußland und der Pforte war sie gewöhnlich der Sammelplatz der Türkischen Armee, und daher oft der Schauplatz blutiger Ereignisse. Von Schumla aus wendet sich der Weg ins Gebirge nach Smedowa (3½ Meilen), Tschalikavak (3 Meilen), Dobrol (2¼ Meilen), Karnabat (3¼ Meilen),

Aktan (3½ Meilen), Papaskju (4½ Meilen), Bujukderbend (4 Meilen), Akbunar (2¼ Meilen) und Adrianopel (4½ Meilen) oder Edrene. Von Rustschuck führt noch eine Seitenstraße über Osman-Bazar und Kasim nach Karnabat. In Araba-Burgas vereinigt sich die Straße mit der von Kirkilisse herabkommenden östlichen, und die Entfernung zwischen Edrene und Araba-Burgas wird auf 10 Meilen angegeben; doch kann man annehmen, daß alle die hier für die westliche Straße erwähnten Distancen etwas zu groß sind, weil es nicht wahrscheinlich ist, daß der Längen-Unterschied der beiden Hauptstraßen, wie es hieraus folgen würde, 15 Meilen betrage. Wahr ist es indeß, daß die Straße über Adrianopel, die nach Uebersteigung des Gebirges im Thal der Maritza fortläuft, nicht nur länger, sondern auch schlechter ist, als die über Kirkilisse. In Adrianopel nimmt jene die über Nissa und Sophia aus den Oesterreichischen Staaten herkommende Hauptstraße auf. Diese ist auch sehr schlecht, und die Oesterreichischen Cabinets-Boten nehmen lieber und gewöhnlich den Weg über Buchareſt und Rustschuck.

Adrianopel, Adrinopel oder Edrene ist nach Constantinopel die größte Stadt von Rumelien oder der Europäischen Türkei. Sie zählt gegen 100,000 Einwohner, hat Mauer und Graben, und liegt in einer fruchtbaren, besonders an Wiesewachs reichen Ebene, am Zusammenfluß der Tundscha und Arda mit der Maritza. Auf der Westseite wird sie durch ein vierseitiges Fort beherrscht. Sie hat, die Gärten mit eingeschlossen, gegen fünf Stunden im Umkreise, enthält mehrere Moscheen, zwei steinerne Brücken über die Maritza und andere Werke der Baukunst, wohin auch der Bazar von Ali-Pascha zu rechnen ist. Hier wird viel Handel, theils nach der Levante, theils nach den Abendländern, getrieben, und dient diese Stadt als ein Handels-Depot zwischen dem Orient und Occident.

Die obgenannten beiden Hauptstraßenzüge stehen durch mehrere Seiten-Communicationen mit einander in Verbindung; die hauptsächlichste davon ist die, welche durch die große von Rustschuck über Schumla und Parawadi nach Varna führende Straße gebildet wird. Minder wichtig sind die von Karnabat nach Aidos und nach Fakih, von Fakih nach Adrianopel, und von Adrianopel nach Kirkilisse.

Die nördlichen Gegenden der Europäischen Türkei, die mehr von Bulgaren und andern Nationen als von Türken bewohnt werden, sind viel angebauter, reicher an Dörfern, und folglich fruchtbarer, als die südlichen nach Constantinopel hin gelegenen Provinzen, wo sich die Türkische Bevölkerung zusammendrängt, und wo der Boden entweder sandig, oder sehr lehmig ist, so daß oft sechs Paar Ochsen vor einen Pflug gespannt werden müssen. Dazu kommt nun noch, daß die Türken faul sind und den Ackerbau nicht lieben. Von Araba-Burgas aus bis in die Nähe der Hauptstadt ist daher das Land mehr öde als bebaut, und bietet dem Auge nur eine spärliche Vegetation, welches den an cultivirtes Land gewöhnten Franken besonders auffallend ist.

Dampf-Schiffahrt.

Das Dampfschiff hat den durch den Bruch von zwei Eisen-Theilen an der einen Maschine erlittenen Schaden schon ersetzt, trifft heute hier ein, und wird am Sonnabend Vormittag 9 Uhr wieder seine regelmäßigen Fahrten nach Swinemünde beginnen. Nach dem Wunsche mehrerer Reisenden wird es am Montag als den 4ten August um 5 Uhr von Swinemünde abgehen, um noch vor 12 Uhr Mittags hier einzutreffen. Zur Berichtigung der verbreiteten Gerüchte über jenen Unfall, versichere ich sowohl, daß derselbe allein in dem angegebenen Bruche bestanden hat, als daß auch bei allen Ereignissen, welche das Schiff betreffen können, nie an eine Gefahr durch den Dampf-Apparat zu denken ist. Die mehrjährige Erfahrung, die eigne Ueberzeugung der Reisenden und die Prüfung mehrerer Commissionen könnten mich dieser Versicherung überheben, jedoch will ich dieselbe hiemit ausdrücklich ertheilen, meine Bereitwilligkeit bezeigen, Jedem, der das Schiff besucht, die Ueberzeugung davon zu verschaffen, und bitten, daß man sich über die gänzliche Gefahrlosigkeit des Dampf-Schiffes so beruhige, um unwahren Gerüchten keinen Glauben zu schenken. Ich beabsichtige, die am 26sten July unterbliebene Rügener Fahrt, am 9ten August unter denselben Verhältnissen, wie damals angezeigt wurde, Statt finden zu lassen, und ersuche um gütige zeitige Meldung derjenigen, welche daran Theil nehmen wollen. Stettin, den 1sten August 1828.

A. Lemonius.

Zimmerreise.

Die jetzt aufgestellten Gegenstände werden Montag als den 4ten August gewechselt. Der herabgesetzte Preis ist 3 Sgr. A. Hollaubek.

Todesfall.

Heute entschlief zu einem bessern Leben an den Folgen des hitzigen Nervenfiebers, Hulda Florentine Lehmann, Tochter des Gastwirths Hrn. Lehmann in Pyritz, in einem Alter von 20 Jahren. Diese traurige Anzeige widme ich theilnehmenden Verwandten und Freunden der Entschlafenen, Namens deren Eltern und Geschwister. Stettin, den 24sten July 1828.

C. G. Schindler.

Anzeigen.

Nachstehende Briefe sind mit den Posten als nicht bestellbar zurückgekommen: 1) Kaufm. Isaac Moses Hennoch in Berlin. 2) Frau Prediger Quade in Lindow. 3) Gastwirthin Mad. Lolenzki in Danzig. 4) Schneidermeister Balzer in Freyenwalde. 5) Arbeitsmann Ahlmann in Röhrchen. 6) Kahnschiffer Braun in Neusalz. 7) Korbmachermeister Wedel in Treptow a. d. R. 8) Pantoffelmacher Jenske in Anclam. 9) Magistrat in Seegeburg im Hollsteinschen. 10) Hr. Liebert in Platow. 11) Zimmergesellen Friedrich Zinnert in Berlin. 12) Christian Arban in Michelau bei Graudenz. 13) Brenner Schatz in Güntersberg bei Greifenberg. 14) Bürgermeister Schröder in Plathe. 15) Königl. Beamten Rode in Swinemünde. 16) Hr. Treskow in Stepnitz. 17) Verwittwete Majorin Katte in Berlin. 18) Inspector Hr. Schönherr in Schönherrenhause. 19) Stadtgericht in Templin. 20) Müller Gruthoff in Reinkendorfsche Mühle bei Prenzlau. 21) Knecht Gottfried Krahn in Anclam. Stettin, den 27sten July 1828.

Ober-Post-Amt.

Vom 2ten August d. J. ab, wohne ich in der Mittwochstraße im Hause des Kaufmanns Herrn Raabe. Stettin, den 30sten July 1828.

Hauschteck, Justiz-Commissarius.

Den 6ten Transport Blumen-Canaster à Pfd. 4 Sgr. und Melange-Canaster à Pfd. 7 Sgr. empfing in bewährter Güte

Friedrich Nebenhäuser, Röddenberg No. 241.

Wiener Chocolade

von J. G. H. Parcetti à Pfd. 14 Sgr., die bekannte feine Chocolade à Pfd. 12½ Sgr. und besten Weinmostrich in Flaschen à 6 und 12 Sgr. empfiehlt

Friedrich Nebenhäuser, Röddenberg No. 241.

Ende August oder Anfangs September dieses Jahres erhalte ich wieder eine Partie Blumenzwiebeln von Harlem, wovon schon jetzt Preis-Courante ausgegeben und Bestellungen darauf angenommen werden. Stettin, den 21sten July 1828.

Wilh. Hennig, große Domstraße Nr. 671.

Seidene Herren-Hüte

von dem besten Glanzvelpel sind in großer Auswahl und neuesten Façons zu haben bey

F. W. Croll.

Eisen-Formen zum Blumenmachen sind zu haben, große Oderstraße No. 12. — Auch ist daselbst eine meublirte Stube zu vermiethen.

Das Commissions Lager von Neusilber-Waaren ist jetzt wiederum mit allen gangbaren Gegenständen completirt, als: Aufgebe-, Gemüse-, Eß- und Theelöffel, Sporen in allen Façons u. s. w., welche ich zu Fabrik-Preisen laut Preis-Courant empfehle. — Zugleich bemerke ich, daß ich für hiesigen Ort nur allein ein Lager von Neusilber-Waaren habe und daß dasjenige Metall, welches häufig dem Publikum für Neusilber oder auch englisch Neusilber verkauft wird, gar nicht den Namen **Neusilber** führt, sondern englische Composition genannt wird. — Diese Composition ist bei einem Kenner gar nicht mit Neusilber zu verwechseln — denn jene sieht dem Zinn, dieses dem Silber ähnlich; — doch da das Neusilber noch nicht allgemein bekannt ist, so halte ich diese Bemerkung für nöthig, um das Publikum vor Täuschungen zu bewahren. Von der englischen Composition führe ich ebenfalls Eß- und Theelöffel.

J. B. Bertinetti, Grapengießerstraße Nr. 166.

Direct von Paris

aus der Fabrik der Herren Laugier Père et Fils empfing ich feine Pomaden, Haaröle, Eau de Lavande und andere Parfümerien, die ich ergebenst empfehle.

J. B. Bertinetti,
Grapengießerstraße No. 166.

Herren-Hüte

vom feinsten Mayländischen und besten doppelten Glanz-Velpel in verschiedenen Sorten, empfiehlt zu herabgesetzten jedoch festen Preisen

J. B. Bertinetti, Grapengießerstraße No. 166.

Unter mehreren neuen Kupferstichen empfehle ich besonders eine Sammlung schöner Landschaften, wie auch einen guten Abdruck der nach Raphael gestochenen Madonna von Müller. Auch erhielt ich moderne Damenkörbchen, einige Spieluhrwerke, geschmackvolle Armbänder in Eisenarbeit, Etuis, Schreibtafeln, Englische Patent-Haarbürsten u. s. w. Sämmtliche Artikel verkaufe ich zu annehmlich gestellten Preisen. Joseph Isabella, Heumarkt Nr. 866.

Bestellungen auf Cement aus den anerkannt vorzüglichsten Gruben, worin ein bedeutender Unterschied an Güte der Waare stattfindet, bin ich beauftragt, in jeder Quantität und zu den billigsten Preisen, frei hieher geliefert, anzunehmen. Proben sind bei mir zu erhalten. W. Ludendorff jun. in Stettin.

Unser Comtoir ist im Hinterhause des ehemaligen Post-Gebäudes, grosse Domstrasse Nr. 797.

Granow & Scholinus.

Sehr vortheilhafte Einkäufe auf der Frankfurter Messe und directe Beziehungen aus den Niederlanden setzen uns in den Stand, alle Tuchgattungen in ausgezeichnet schöner Waare zu billigen Preisen zu verkaufen. Wir schmeicheln uns daher eines gütigen recht zahlreichen Zuspruchs und werden das uns geschenkte Vertrauen gewiß jederzeit zu rechtfertigen wissen.

Studemund et Franck, Heumarkt Nr. 135.

Außer meinen Gattungen von feinen, mitteln und ordinairen Zeichen-, Brief- und Schreibepapieren, empfehle ich auch couleurte Maroquin-, Glace-, Titel-, Moiré-, Manheimer, türkische Marmor- und einfarbige Papiere, so wie ächte Gold- und Silber-Borten, zu billigen Preisen.

S. Tepper,
Grapengießerstraße No. 415.

Einem achtbaren Publico mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mein

Tuch-Waaren-Lager

in jüngst gewesener Frankfurter Messe durch einen bedeutenden Zukauf von feinen und ordinairen Tuchen, allen Sorten ganzen und halben Kalmuk in allen Farben, guten Frieß- und Pferdedecken wieder aufs vollständigste assortirt habe. Durch vortheilhaften Einkauf bin ich begünstigt, meine resp. Kunden aufs reellste und billigste bedienen und zu einem zahlreichen Besuche mich bestens empfehlen zu können.

Levin Moses, am Heumarkt nahe dem Rathhause No. 26.

Hiebei eine Beilage.

Beilage zu Nr. 61. der privilegirten Königl. Stettiner Zeitung.
Vom 1. August 1828.

Noch Anzeigen.

Den eröffneten Betrieb meiner Zucker-Raffinerie, in der von mir neu angelegten Siederey hierselbst, beehre ich mich hierdurch anzuzeigen. Stralsund, den 1sten July 1828. J. W. Büsing.

Der Unterzeichnete, welcher drittehalb Jahre hindurch bis zu seiner im vorigen Jahre erfolgten Anstellung als Prediger hieselbst einem Lehr-Institut in Stettin vorgestanden hat, wünscht das Geschäft eines Lehrers und Erziehers fortzusetzen, und außer den beiden Zöglingen, die ihm bis jetzt anvertraut worden sind, noch mehrere gegen billige Bedingungen in Pension zu nehmen. Barnimscunow bey Stargard, den 30sten July 1828. Matthias.

Ein junger Mensch mit den nöthigen Schulkenntnissen findet als Lehrling in einem Destillations-Geschäft ein Unterkommen. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Es wird ein junger Mensch von außerhalb, der Lust hat die Material-Handlung zu lernen und die gehörigen Schulkenntnisse dazu besitzt, gesucht. Das Nähere wird die Zeitungs-Expedition nachweisen.

Ein junges Mädchen, das früher schon auf dem Lande war, wünscht sich in der Landwirthschaft zu vervollkommnen und sucht daher zu Michaelis ein Unterkommen. Hierauf Reflectirende werden gebeten, ihre Addresse Fuhrstraße No. 841 abzugeben. Stettin den 31sten July 1828.

Proklama.

In folgenden Gütern:

1) Groß Pomeiske, Lauenburger Kreis, ein von Pomeiskesches Majorat, zum Besten der von Lettowschen Familie aus dem Stammgute Klemzin,
2) Burtzlaff b. und } Belgardter Kreis, alte von Ver-
3) Mandelatz b., } sen Lehne,
4) Lucknitz A. und C., Neustettiner Kreis, von Glasenappen Lehne,
5) Hohenbüssow, Anclammer Kreis, in welchem ein Antheil von 2 Bauerhöfen, ein von Podewils Lehn,
6) Staarz A., Camminer Kreises, ein von Plötzen Lehn,
7) Staarz B., Camminer Kreis, ein von Brüsewitzen Lehn,
8) Medewitz zu ½ ein von Lettow Lehn, welches aus zwei Bauerhöfen und einem Theile der Mühle besteht, im Greifenberger Kreise,
9) Stuchow A., Camminer Kreis, ein von Plötzen Lehn, zu welchem ein wiederkäuflich besessener Hof in Medewitz gehört,
10) Stuchow B., Camminer Kreis, ein von Plötzen Lehn,
11) Camtz, Camminer Kreis, ein von Brüsewitzen Lehn,
12) Lenz A., Saaziger Kreises, ein von Borcken Lehn,
13) Großenhagen, Naugardter Kreis, theils ein von Petersdorff, theils ein von Wenden Lehn,
14) Wittstock, Camminer Kreis, in welchem das Antheil B., zu Wildenhagen, ein von Rhein Lehn, ein Antheil zu Batzlaff und ein Antheil zu Röns, von Flemmingsche Lehne, gehören,
15) Wildenhagen A. und B., Greifenberger Kreises, von Rheinsche Lehne,
16) Silligsdorf, Regenwalder Kreis, ein von Wedell Lehn,
17) Tetterin, Anclammer Kreis, von Schwerin Lehn, in welchem fünf zu Müggenburg A. und B., früher zum Theil Ihlenfeld-Kuhnhahn- und resp. Raminsche Lehne, seit geraumer Zeit von Eichstädt und von Schwerin Lehne gehörige Bauerhöfe vorhanden,
18) Schwochow, Pyritzer Kreises, von welchem ein Theil ein von Borcken, demnächst ein von Schulenburg, endlich wieder ein von Borcken und dessen anderer Theil ein von Borcken Lehn,
19) Reinwasser, Rummelsburger Kreis, ein von Puttkammer Lehn,
20) Bewersdorf, Stolper Kreis, ein von Somnitzen Lehn,
21) Groß-Knick, ein von Glasenappen Lehn, } Neustetti-
22) Klein Knick, ein von Wolden Lehn, } ner Kreis,
23) Priebkow, Neustettiner Kreis, ein von Glasenappen Lehn,
24) Geiglitz (a und b), alte v. d. Osten Lehne,

findet beziehungsweise die Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse und die Gemeinheitstheilung, außerdem in Silligsdorf die Theilung des sogenannten Kiefholzes, bei welcher das Gut Haseleu, ein von Dewitzen Lehn, interessirt, Statt. Bei der Gemeinheitstheilung in Priebkow interessiren die Güter Rothenfließ und Schnackenburg, von Glasenappen Lehne, und das Gut Gonne, ein von Zastrow Lehn, und bei der vorseienden Aufhebung der Hütungsgemeinschaft auf dem zu Tarmen gehörigen Holze Palesfelde und den sogenannten Deichstellen die Güter Groß- und Klein-Knick. Alle diejenigen, welche bei diesen Auseinandersetzungen ein Interesse zu haben vermeinen, namentlich die Lehnberechtigten und resp. Anwarter aus den namhaft gemachten Geschlechtern, so wie alle etwanige unbekannte, zur Mitbenutzung berechtigte unmittelbare Theilnehmer, werden daher hierdurch aufgefordert, sich binnen 6 Wochen oder spätestens in dem auf den 25sten August 1828, Vormittags um 11 Uhr, in dem Geschäfts-Lokale der unterzeichneten Königl. General-Kommission vor dem Deputirten Herrn Assessor Wulsten anberaumten Termine entweder persönlich oder durch zulässige, mit Information und Vollmacht versehene Bevollmächtigte zu erklären: ob sie bei der Vorlegung des Theilungsplanes zugezogen seyn wollen? widrigenfalls die Nichterscheinenden die Auseinandersetzungen gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen werden gehört werden, dieselben hiernächst auch,

selbst im Falle einer Verletzung, nicht werden anfechten können. Stargard, den 20sten Mai 1828.

Die Königl. Preuß. General-Kommission von Pommern.

Bekanntmachung.

In dem Depositorio des unterzeichneten Ober-Landesgerichts befinden sich folgende über 56 Jahr alte Testamente, auf deren Publication von Seiten der Erben bisher nicht angetragen worden ist:

1) Testament des Friedrich Wilhelm Grafen von Lepell vom 11ten Juny 1771, auf welchem jedoch vermerkt ist, daß es durch ein späteres vom 8ten December 1780 aufgehoben sei;
2) Testament der verehelichten Hauptmann von Schwerin, Charlotte Henriette gebornen von Bismark, vom 16ten December 1771.

Der Vorschrift des §. 218 ff. Tit. 12 Theil I. des Allgemeinen Landrechts zufolge werden diejenigen, welche als Intestaterben oder sonst ein Interesse dabei haben, die Publication der vorgedachten beiden Testamente zu bewirken, hierdurch aufgefordert, diese Publication sofort, spätestens aber binnen 6 Monaten, unter Beibringung der Documente, auf welche sie ihr Recht zur Bekanntmachung gründen, nachzusuchen. Nach Ablauf der Frist werden diese Testamente jedenfalls von Amtswegen geöffnet, in Rücksicht der etwa darin befindlichen Vermächtnisse zu milden Stiftungen die erforderlichen Verfügungen getroffen, sodann aber die Testamente wieder versiegelt und im Archiv aufbewahrt werden. Stettin, den 17ten July 1828.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Proclama.

Von der Königl. Justiz-Kammer werden auf Ansuchen der verehelichten Kaufmann Schneefuß zu Königsberg i. d. N. alle diejenigen hierdurch aufgefordert, welche aus dem verloren gegangenen Document:

der Obligation vom 24sten Juny 1796, nach welcher auf dem Grundstücke des Bäckermeisters Friedrich Gottlieb Räb und dessen Ehefrau Wilhelmine Schneefuß 600 Rthlr. für die Graulschen Minorennen eingetragen stehen,

als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber Anspruch zu haben glauben, sich in dem auf den 2ten September d. J., Vormittags 10 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Kammer-Assessor Maenell zu Fiddichow angesetzten Präjudizial-Termin gehörig zu melden, ihre Ansprüche anzuzeigen und zu bescheinigen; widrigenfalls ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, gedachtes Dokument für mortificirt erklärt und statt desselben ein neues ausgefertigt werden soll. Schwedt, den 27. März 1828.

Königl. Preuß. Justiz-Kammer der Herrschaft Schwedt.

Steckbriefe.

Der unten signalisirte Arbeitsmann Jedermann, des Vagabondirens überwiesen, ist am 31sten Mai c. von Stettin aus ins Landarmenhaus zu Ueckermünde gesandt worden, daselbst aber nicht angekommen. Er wird sich deshalb von Neuem seiner gewohnten Lebensart ergeben haben. Sämmtliche Militair- und Civil-Behörden werden deshalb ersucht, ihn betreffendenfalls zu arretiren, und per Transport an die obige Anstalt zu senden. Stettin, den 26sten July 1828.

Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.

Ausgefertigt von der landräthl. Behörde Randowschen Kreises, den 19ten July 1828.

Signalement.

Name, Johann Friedr. Jedermann; Stand, Arbeitsmann; Geburtsort, Stettin; Religion, evangelisch; Alter, 35 Jahr; Größe, 5 Fuß 6 Zoll; Haare, braun; Stirn, rund und bedeckt; Augenbraunen, braun; Augen, blaugrau; Nase, breit; Mund, gewöhnlich; Zähne, gut; Bart, braun; Kinn, rund; Gesicht, länglich; Gesichtsfarbe, gesund; Statur, mittel. Besondere Kennzeichen, keine.

Nachbenannter Militair-Sträfling Joachim Wilhelm Freese aus Dargast auf der Insel Rügen, des Verbrechens der Entweichung und des Diebstahls schuldig, ist vom 16ten zum 17ten July d. J. von Stralsund aus dem allgemeinen Garnison-Lazareth entwichen, und soll aufs schleunigste zur Haft gebracht werden. Sämmtliche Polizei-Behörden und die Kreis-Gendarmerie werden daher hiermit angewiesen und resp. ersucht, auf denselben strenge Acht zu haben und ihn im Betretungsfalle an die Königl. Commandantur zu Stralsund abliefern zu lassen. Die Behörde, in deren Bezirk derselbe verhaftet ist, hat sofort davon Anzeige zu machen. Eine besondere Prämie für die Ergreifung ist nicht bewilligt. Stettin, den 26sten July 1828.

Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.

Ausgefertigt von der Königl. Commandantur zu Stralsund den 19ten July 1828.

Signalement.

Größe, 5 Fuß 5½ Zoll; Haare, rothbraun; Stirn, rund; Augenbraunen, blond; Augen, blau; Nase und Mund, gewöhnlich; Bart, blond; Kinn, rund; Gesicht, oval; Gesichtsfarbe, gesund; Statur, mittel.

Besondere Kennzeichen.

Der Mittelfinger der linken Hand ist krumm; Alter, 28 Jahr; Gewerbe, Bauer; Sprache, plattdeutsch.

Bekleidung.

Blau- und weißgestreifte Hosen; Pantoffeln.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Erleuchtungs-Materialien für die hiesigen Militair-Wachten und Straf-Anstalten, pro 1829, bestehend in ungefähr

230 Pfund gegossene Lichte, 10 Stück pro Pfund,
1270 Pfund gezogene Lichte, 14 Stück dito
150 Pfund raffinirtes Rüböl und
¾ Pfund Dochten,

soll an den Mindestfordernden in dem auf den 2ten September a. c. in dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung anberaumten Termin verdungen werden. — Lieferungslustige werden mit dem Bemerken eingeladen, in gedachtem Termin entweder in Person erscheinen, oder ihre Submission bis dahin anhero einreichen, die Bedingungen über diese Lieferung aber zuvörderst hierselbst einsehen und vollziehen zu wollen. Stettin, den 29sten July 1828.

Königl. Garnison-Verwaltung.
Stegemann.

Zu verkaufen.

Das hierselbst im Grenzbezirk sub No. 434 belegene Wohnhaus des Schneider Schünemann, welches auf 666 Rthlr. 2 Sgr. 5 Pf. taxirt werden, soll im Wege der nothwendigen Subhastation in Termino den 30sten August c. in unserm Geschäftslocale öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu wir Kaufliebhaber hiermit einladen. Die Taxe und Kaufbedingungen sind in unserer Registratur einzusehen. Swinemünde, den 31en Juny 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Das zu Arnimswalde sub No. 1 belegene, dem Erbzinsmann Johann Wilhelm Neumann zugehörige Erbzinsgut von 30 Pommerschen Morgen mit den dazu gelegten Sallun-Wiesen, welches zu 2263 Rthlr. 25 Sgr. abgeschätzt ist, soll auf den Antrag eines eingetragenen Gläubigers im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden, und sind die Licitations-Termine auf den 1sten October 1828, den 1sten December 1828 und den 4ten Februar 1829, Vormittags 11 Uhr, wovon der letztere peremtorisch ist, hierselbst angesetzt worden. Alt-Damm, den 26sten July 1828. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag des Bauer Daniel Sümnich zu Hohenreinkendorff, werden, zur vollständigen Berichtigung seines Besitztitels in Hinsicht seines Bauerhofes zu Hohenreinkendorff, welchen früher die Michael Sümnichschen Eheleute und vor diesen die Jacob Sümnichschen Eheleute besessen haben, alle unbekannte Realprätendenten und insbesondere auch die ihrem Leben und Aufenthalte nach unbekannten Kinder des Jacob Sümnich und der Anna Dorothea Schultz, die Christine und der Daniel, Geschwistere Sümnich und eventualiter deren unbekannte Erben und Nachfolger, zum Termine den 30sten September c. Vormittags 9 Uhr zur Anmeldung und Nachweisung ihrer Real-Ansprüche an den gedachten Bauerhof, unter der Verwarnung edictaliter vorgeladen: daß die Ausbleibenden, mit ihren etwanigen Real-Ansprüchen auf den Bauerhof des Daniel Sümnich zu Hohenreinkendorff präkludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, und daß der Besitztitel des Bauerhofes, für den Daniel Sümnich, als vollständig berichtigt angesehen werden soll.

Garz, den 6ten Juni 1828.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Der Gutspächter Theodor Brunnemann und dessen Ehegattin, Juliane geborne Hendel zu Gothen im Usedomschen Kreise, haben die dort geltende Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes durch gerichtlichen Vertrag vom 4ten d. M. vor Eingehung ihrer Ehe unter sich ausgeschlossen, was hiermit bekannt gemacht wird. Swinemünde, den 13ten July 1828.

Das von Bülowsche Patrimonialgericht über Gothen.

Bekanntmachung.

Auf der Ablage bei Nipperwiese befinden sich 450 Klafter 3-füßiges buchen Kloben-Brennholz, welche in diesem Jahre aus den Forsten Kehrberg und Wildenbruch angefahren sind. Wir haben zu der Veräußerung dieses Klobenholzes einen Termin auf den 16ten August c., Vormittags 10 Uhr, in dem Hause des Holzaufsetzers Zoch zu Nipperwiese anberaumt, zu welchem Kauflustige hiedurch eingeladen werden. Schwedt, den 27sten July 1828.

Königl. Forst-Inspection.

Zu verkaufen in Stettin.

Gutes Stuhlrohr ist billig zu haben, bey
August Gotthilf Glantz.

Neuer Kirschwein billigst bey
C. Hornejus, Louisenstraße No. 739.

Ganz frischer russischer Preß-Caviar à Pfd. 17½ Sgr., alter 15 Sgr., gegossene frische Kasan-Talglichte, 4, 6, 8 à Pfd., à Stein 4 Rthlr., Rigaer Matten, Hanf und Hanfheede, Flachs und Flachsheede, billigst bey seel. G. Kruse Wittwe.

Vorzüglich gute Rigaer Bastmatten billigst bey J. C. Graff.

Schweren Hafer verkauft billigst
Georg von Melle.

Neue holländische Heringe bey
August Otto.

Reife Ananas-Früchte bey
August Otto.

Extra fein Jamaica-Rumm aufs billigste bei
Heinr. Louis Silber.

Neuer holländischer Hering bei
Lischke.

Weitzen, Roggen und Gerste verkaufe vom Boden zu billigem Preise
J. H. Isenbiel, gr. Oderstrasse No. 5.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum widmen wir die ergebene Anzeige: wie unsere Rauchtabacke, durch Anwendung ganz vorzüglicher Amerikanischer Blätter, im Geruche und Geschmacke bedeutend verfeinert sind, wodurch wir jeder Anforderung zu entsprechen glauben. Magdeburg, im Juni 1828. Nöhring & Sontag.

In Bezugnahme auf obige Anzeige der Herren Nöhring & Sontag in Magdeburg empfehle ich meine Niederlage nachstehender Rauchtabacke, zum Fabrikpreise mit bedeutendem Rabatt, als:

Kaiser-Canaster	pr. Pfd. 1 Rt.	— Sgr.
Havanna-Canaster	" " —	20 "
Canaster Nr. 3 (in Blei geschl.)	" " —	16 "
Spanischen Canaster	" " —	15 "
Gesundheits-Canaster Littr. A.	" " —	15 "
Canaster v. Nöhring & Sontag	" " —	12 "
Gesundheits-Canaster Littr. B.	" " —	10 "
Bahia-Canaster	" " —	10 "

Zur Bequemlichkeit der resp. Abnehmer habe ich dem Herrn F. L. Schott, gr. Lastadie No. 233, ein Commissionslager übergeben. Stettin, den 14ten July 1828. G. A. Theod. Gierke, Kohlmarkt No. 622.

Schöne Vorpomm. Butter, in kleinen und großen Gebinden, offerirt zu billigem Preise

C. F. Wardius, Oderstraße No. 22.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auction über Weine in Flaschen.

Im Auftrage des Kaufmanns Herrn Friedrich Nebenhäuser, sollen Mittwoch den 6ten August c. Nachmittags 2 Uhr, Röddenberg No. 241, circa 980 Flaschen Weine, namentlich Medoc, Barceloner, Muscat, Laubenheimer und Zeltinger Mosel, öffentlich zu jedem Meistgebot verkauft werden.

Reisler.

Zu vermiethen in Stettin.

Ein sogleich oder zum 1sten October d. J. zu vermiethendes freundliches Quartier, für eine kleine stille Familie, wird die Zeitungs-Expedition nachweisen.

Im Hause Nr. 290 in der Kuhstraße ist die 3te Etage, bestehend in 5 Stuben, 3 Kammern, Küche, nebst Keller und einem gemeinschaftlichen Bodenraum, zu Michaeli zu vermiethen.

In der Breitenstraße Nr. 390 ist eine elegant eingerichtete Vorderstube ohne Möbeln an einen Herrn oder eine Dame, mit oder ohne Aufwartung, sogleich zu vermiethen; nähere Nachricht im Hause eine Treppe hoch.

Am Roßmarkt, im Hause No. 759, ist im dritten Stock ein meublirtes freundliches Zimmer nach der Straße sogleich zu vermiethen.

Nr. 156 am Kohlmarkt ist eine Hinterwohnung, Pferdestall und Wagen-Remise zu vermiethen.

Vom 1sten October c. ab, ist die zweite Etage meines Hauses, Kohlmarkt Nr. 618, zu vermiethen. Stettin, den 30sten July 1828.

C. G. Schindler.

Ein bequemer Pferdestall zu vier Pferden nebst Futtergelaß ist zu vermiethen. Das Nähere kleine Dohmstraße No. 683 zwei Treppen hoch.

Die dritte Etage im Hause oben der Schuhstraße No. 153, bestehend aus 3 Stuben nebst Zubehör, ist zu Michaelis zu vermiethen.

In der Breitenstraße No. 367 ist ein Laden nebst Stube, Speisekammer, Küche, Keller und was dazu gehört, zum 1sten October d. J. anderweitig zu vermiethen; das Nähere im Hause selbst.

In der Hünerbeinerstraße No. 945 sind 2 Stuben, Küche, Keller und Bodenkammer zu vermiethen.

Am Fischmarkt und Mittwochstraßen-Ecke No. 1080 ist zu Michaelis d. J. die Unter-Etage mit einem offenen Laden zu vermiethen.

Neuen Markt und Frauenstrassen-Ecke ist ein Logis von 4 Stuben nebst Zubehör von Michaelis ab zum Vermiethen frey.

In der Langenbrückenstraße No. 89 steht die 2te Etage zu Michaeli d. J. zu vermiethen frey.

Zu vermiethen in Grabow.

Mein Haus in Grabow wird auf Michaelis erledigt. Es kann im Ganzen oder auch Theilweise vermiethet werden. Steinbrück.

Bekanntmachungen.

Capitain Friedr. Strömstedt empfiehlt sich mit Königsberger Süßmilchskäse, verschiedenen Sorten Leinwand und Bührenzeug, von vorzüglicher Güte und zu billigem Preise. Er liegt mit seinem Schiffe an der Hollsteiner Brücke.

☞ Mehrere zusammentreffende unangenehme Verhältnisse, zwingen mich zu der öffentlichen Erklärung, daß ich nur Zahlung leiste, die von mir eigenhändig unterzeichnet ist. Henriette Pohley.

Der Schiffer J. M. Grunwald segelt in den ersten Tagen der kommenden Woche nach Stralsund. Wer dahin Güther versenden will, beliebe sich bei ihm zu melden; sein Schiff Henriette liegt am Steinkrahn.

Eine englische Drehrolle (angefertigt von einem Berliner Mechanikus) welche durch ihre Construktion bedeutende Vortheile gewährt, steht für Jedermann zum Gebrauch beim

Sattlermeister L. A. Elfasser,
am Roßmarkt No. 761.

Eine frequente Brantweins-Niederlage soll mit vollständigem Inventarium anderweitig an solide Leute übergeben werden. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Eine auf das Bequemste eingerichtete 12 Scheffel Brennerei soll mit complettem Inventarium nebst Brau-Geräthschaften und Getreide-Vorräthen zu Michaeli oder auch früher verpachtet werden. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Mit gutem, raschem, elegantem Fuhrwerke zum Reisen und Spazierenfahren steht zu jeder Tageszeit, zu billigem Preise zu Befehl

der Fuhrmann Kieter,
große Wollweberstraße No. 587.

✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠

Endesunterzeichneter erinnert Diejenigen, welche die Zinsen auf Pfänder seit mehreren Monaten restiren, hiermit ernstlich, selbige bis zum 1sten September dieses Jahres unfehlbar zu berichtigen, widrigenfalls angenommen wird, daß sie in den Verkauf der Pfänder willigen.

Entzinger, kleine Wollweberstraße No. 727.

✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠ ✠

Von dem besten Anclammer Torf ist für den bekannten Preis auch in diesem Jahre welcher zu haben und nimmt der Feldwebel Zilske, Grapengießerstraße No. 158, Bestellungen an.

C. Petermann,
Pächter des Anclammer Torfmoors.

Geld, welches ausgeliehen werden soll.

1000 Rthlr. können gegen Eintragung zur ersten Hypothek sofort ausgeliehen werden. Das Nähere kleine Domstraße No. 686.

Lotterie.

Zur 2ten Klasse 58ster Lotterie, deren Ziehung den 14ten August und zur XI. Cour.-Lotterie, deren Ziehung den 21sten August, sind ganze und Antheil-Loose zu haben bei J. C. Rolin.